



Zwar steht er schon lange, doch wollen seine Gegner nicht aufgeben: Der Streit um den Schweinestall bei Diekholzen nimmt kein Ende.

Foto: Rath

Dauerkrach um den Saustall

Anwohner machen im Diekholzener Gemeinderat ihrem Ärger Luft / „Es kommt zum Knall“

Diekholzen (ara). Helle Empörung im Gemeinderat: Erneut erhitzt der Schweinemaststall bei Diekholzen die Gemüter. Anwohner beklagen sich heftig über „unerträglichen“ Gestank, der von dem 2000-Tiere-Betrieb ausgeht.

Solch scharfe Töne im Rat sind selten: In der Einwohnerfragestunde berichteten Anwohner des seit Jahren heftig umstrittenen Schweinestalls von schwindender Lebensqualität. „Man wird verarscht“, schimpfte Helmut Wohne aus Barenrode. Weil vom Betreiber des Stalls Grenzwerte nicht eingehalten würden und Filter fehlten, seien die Menschen in der Nähe des Stalls immer wieder durch Geruch belastet: Davon zeigen sich die Gegner der Mastanlage, die ausführliche Geruchsprotokolle führen, vollauf über-

zeugt. Doch ist es nicht nur der Geruch. „Durch den Güllebehälter der Anlage gibt es dort viele Schmeißfliegen, die uns belästigen“, beklagte sich Rüdiger Vollenbroich.

Der will außerdem ein Gutachten einsehen, auf dessen Grundlage der Stall vom Landkreis genehmigt wurde. „Da kommen wir nicht ran“, wetterte Vollenbroich, der wie die anderen Anwohner auf die Unterstützung des Diekholzener Rates setzt.

Ratsfrau Christiane Wirries zeigte sich verständnisvoll. Mit Blick auf die Diskussion um den Schweinestall sprach die CDU-Politikerin von einem bislang „furchtbaren Ergebnis“.

Der Rat solle den Bürgern helfen. Sämtliche Informationen müssten offengelegt werden – um anhand der Daten prüfen zu können, ob beim Betrieb des Stalls alles mit rechten Dingen zugeht.

Darauf pochte auch Richard Bruns (Grüne). Zumal die Gerüche im Sommer „absolut unerträglich“ seien. Es könne nicht angehen, dass der Betreiber des Stalls als einzelner Bürger mehr Rechte als viele andere habe. „Es kommt noch zum Knall“, ereiferte sich Bruns. „Wir geben nicht nach“, meinte er angesichts der Mühen der Bürgerinitiative „Gute Luft“ und des Bundes für Umwelt und Naturschutz Deutschland (BUND), die immer noch gegen die Genehmigung des Stalls und um die Herausgabe von Informationen prozessieren.

Bürgermeister Jürgen Meier versprach, den Bürgern zu helfen. In den kommenden 14 Tagen will er dafür sorgen, dass den Gegnern des Maststalls Daten vorgelegt werden. Denn: „Die sind doch kein Geheimnis.“

Außerdem möchte Meier mit dem Betreiber des Schweinestalls, einem heimi-

schen Landwirt, ins Gespräch kommen. Vermittlungsversuche zwischen den verhärteten Fronten waren in den vergangenen Jahren gescheitert. Der Betreiber wollte sich bislang gegenüber dieser Zeitung nicht äußern.

Der Landkreis, der den Stall genehmigt hatte, will mit den Gegnern der Anlage sprechen, um alle kritischen Punkte aufzuklären. „Wir wollen keiner Frage aus dem Weg gehen“, versicherte Umweltsachverständiger Helfried Basse. Schon in der vergangenen Woche habe er sich mit Vertretern der Bürgerinitiative getroffen, um auf deren Einwände einzugehen. Und dieser Dialog werde fortgesetzt.

Völlig offen bleibt, ob der Schweinemäster neue Auflagen bekommt. Wohin die Reise geht, wird sich wohl vor dem Verwaltungsgericht klären. Die Hannoveraner Richter prüfen derzeit zwei Klagen gegen die Mastanlage.